

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1946-03-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Roderich Menzel.

Es hat mich bewegt, dass Sie in der Abschiedstrauer von einem geliebten Menschen stehen. Ich ging jüngst durch die gleiche Finsternis und sende Ihnen anbei das kleine Licht, das mir auf diesem Weg entstanden ist. Es ist das einzige was auf solcher Wegstrecke zu trösten vermag, wir haben keine andere Blickrichtung mehr als die nach innen, und ich denke bei der Abschrift dieser Verse mit Dankbarkeit an das schöne Gedicht, das Sie mir kürzlich gesandt haben.

Lassen Sie sich bitte jetzt durch meine Dinge nicht beunruhigen, sie werden ihren Gang gehen, zumal mir die Türen geöffnet erscheinen, die uns jetzt erreichbar waren. Es trifft sich gut, dass ich, in der Annahme, Sie hätten, wie Sie schreiben, den Dositos-Roman nach Hamburg geschickt- in den letzten Tagen Herrn Mölich ein paar Zeilen über das Buch geschrieben habe. Ich liess ihn wissen, dass ich einige Aussprüche

darin gemildert zu sehen wünsche, um jedem, auch dem kleinsten Verdacht, zu entgehen, das Buch möchte vom Autor aus der geschichtlichen Objektivität gehoben sein. Wir kamen damals nicht zu allen Einzelheiten, und so holte ich diese kleine Erfordernis direkt nach. Was sonst zu sagen ist, wird bei Ihrem persönlichen Besuch zur Sprache kommen, den ich gern und bald erwarte.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener